

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 275.

Dienstag den 24. November.

1857.

## Poltergeister.

(Schluß.)

Das mag, wenn wir unseren Berichterstattern glauben wollen, ein ächter richtiger Poltergeist gewesen sein: es kamen aber auch nachgemachte vor. Ein Beispiel davon liefert folgende Geschichte:

Im J. 1737 starb zu Naundorf bei Freiberg die Frau des Bauern Paulicke. Sie hatte, nach den uns vorliegenden Schriften, viel von der bekanntlich etwas herben Natur der Kantippe an sich gehabt, hatte ihrem Manne und ihren Umgebungen das Leben herzlich sauer gemacht, und es war daher kein Wunder, daß sich die Hinterlassenen schnell trösteten, und die Verbliebene wohl bald ganz vergessen haben würden. Dies zu verhindern, schien nun der Geist der Letztern bemüht und er versuchte es in einer dem Character der Verstorbenen entsprechenden Weise. Einige Wochen nach dem Begräbnisse begann es in dem Gute Paulicke's auf unbegreifliche Weise zu rumoren. Saßen die Bewohner ruhig in der Unterstube beim Essen, so begann über ihren Köpfen ein wüstes Gepolter, eilte man hinauf, so war Niemand zu bemerken. Thüren wurden zugeschlagen, oder von unsichtbarer Hand aufgerissen, ja selbst das Geschir in der Küche, dem Felde der Thätigkeit der Verstorbenen, ward rebellisch: Töpfe flogen krachend an die Stubenthüre, in Stücke zerschellend, das Kupiergeschir rasselte auf den Boden, und wenn der arme Paulicke, von dem unbegreiflichen Spuke geängstigt, Abends das Bett suchte, fand er auch da keine Ruhe; Geisteshand, so mußte er glauben, riß dem in Angstschweiß Gebadeten das Deckbett vom Leibe. Das Gesinde, nach dem oft mit Steinen und anderen Sachen geworfen ward, wollte in dem von bösen Geistern bewohnten Gute nicht bleiben, mehrere Knechte, mehrere Mägde verließen den Dienst, nur eine, die jüngste Magd, Anna Elisabeth Liebmann, hielt bei dem unglücklichen Wittwer aus. Gewöhnlich begann der Spuk mit der Dunkelheit, allein der böse Geist scheuete auch

das Tageslicht nicht, und als einst eine neu angetretene Magd am Tage aus dem Stalle kam, wo sie das Vieh gefüttert, flog ihr plötzlich von unsichtbarer Geisteshand geschleudert ein Milchgefäß an den Kopf, so daß sie entsetzt sofort den Dienst verließ. Paulicke suchte Hülfe und Beruhigung bei dem Geistlichen seines Orts, der ihm auch bereitwillig die Hand bot, in der Kirche Gebete um Vertreibung des Geistes und im Paulicke'schen Gute selbst öfters Betstunden hielt. Vergebens; der Geist spottete der frommen Mittel und der Spuk begann, trotz der Betstunden, immer von Neuem. Paulicke wendete sich nun, da dies nicht anschlug, an den, wie es in den Acten heißt, „bei dem einsältigen BauersVolke sehr beruffenen sogenannten Doctor oder klugen Mann in Delßnitz“ und fragte ihn um Rath. Dieser gab ihm Kräuter, um den Geist zu räuchern und zu vertreiben, indem er sagte, „daß der Geist nicht von der Paulickein wäre, er wüßte nicht, ob solches von bösen Leuten geschehe; wenn es von diesen wäre, so helfe das Räuchern nicht, wenn es aber was Böses wäre, würde es wohl weichen.“ Mit diesem Bescheid und den Kräutern versehen, kehrte Paulicke beruhigt nach Hause und es ward am nächsten Abend so geräuchert, daß das ganze Haus rauchersüß war. Dem Geiste mochte dies unbehaglich sein, denn er hielt die Nacht sich ruhig, allein am zweiten Morgen kam blaß und erschöpft die arme Magd aus ihrer Kammer: der Geist der Paulickein war ihr in Person erschienen, hatte ihr eröffnet, „das Räuchern werde nichts helfen, man habe ihr das Grab zertrampelt, auch das Kreuz darauf angetastet, deshalb habe sie keine Ruhe; man solle ihr auch ihr Halstüchel in den Sarg legen.“ Paulicke wendete sich an den Geistlichen, um die Erfüllung dieses anscheinend unbedenklichen Wunsches zu erlangen; dieser trug aber Bedenken, das Grab wieder öffnen zu lassen. Die Folge war, daß der Geist dem armen Mädchen, das er nun zum Schlachtopfer ausersah, in der nächsten Nacht wieder erschien und sich thätlich an ihr vergriß: sie zeigte am Morgen ihre blu-



tiggekrachten Arme. Paulicke entschloß sich nun, vom Geistlichen verlassen, selbst zu handeln: von der Grabe-  
bitterin unterstützt, grub er in der Nacht das Grab auf,  
öffnete den Sarg und legte das gewünschte Tuch auf  
den Leichnam. Diese Handlung konnte nicht verborgen  
bleiben, der Geistliche zeigte die Sache an und der Amt-  
mann zu Gröllenburg erlangte nun zuerst von dem  
Vorgange Kenntniß. Dieser, Andreas Wolke hieß er,  
war ein ungläubiger Thomas und wollte dem Geistes-  
spuke, den doch das ganze Dorf bestätigte, keinen Glauben  
beimessen: selbst die Erscheinung der Paulickin zog  
er in Zweifel, obgleich das Mädchen die Spuren der  
Gewalthätigkeit noch trug. Er begann mit dem armen  
Kinde ein so eindringliches Verhör, that so rücksichts-  
lose und schwer zu beantwortende Fragen, daß das  
Mädchen, in Thränen ausbrechend, jammerte, sie wisse  
das nicht zu beantworten, wolle lieber gar nichts sagen.  
Dabei wollte aber der Amtmann sich nicht einmal be-  
ruhigen und er quälte das Mädchen so lange, bis sie  
denn endlich gestand, daß sie selbst der Poltergeist ge-  
wesen: eine stille Sehnsucht, die Stelle der Verstorben-  
en bei dem Wittwer auszufüllen, hatte sie veranlaßt:  
allerdings hatte sie ein sonderbares Mittel ergriffen.  
Der Amtmann betrachtete aber diese eigenthümliche Lie-  
besbewerbung sehr ernst, es wurde ein dickes Actenstück  
geschrieben und dieses auf Anordnung der Landesregie-  
rung zum Verspruch versendet. Das Urtheil belegte die  
Liebmann „wegen bößlich getriebener Voldergeisterei“  
mit Gefängniß und dahin, nicht ins Ehebett wanderte  
die Aermste.

Zu welcher Sorte, ob zu den ächten oder nach-  
gemachten, der letzte Poltergeist, dem wir begegnet sind,  
gehört, wagen wir nicht zu entscheiden. Der Ortsrich-  
ter in Leuben bei Dresden sagt von ihm in einem Zeug-  
nisse vom 22. März 1768, daß auf dem Gute Karig's  
daselbst „ein Voldergeist schon bei Jahr und Tag sich  
sehn lassen, wodurch nicht nur der Nutzen des Viehes  
wegbleibet, sondern auch mit dem Gesinde seine Noth  
hat.“ Karig hat, auf diese Urkunde gestützt, man möge  
ihm gestatten, sein Gut in einer Lotterie auszuspielen.  
Dieses Gesuch ward ihm aber im J. 1771 — man  
hatte sich Zeit genommen zur Erwägung — abgeschla-  
gen. Es wäre auch in der That curios gewesen, das  
große Loos — ein Poltergeist!

### Stadtverordneten = Wahl.

Durch den 1sten Bezirk der III. Abtheilung wur-  
den in der heutigen Wahlversammlung Herr Eisenhänd-  
ler **Schröder** mit 54 Stimmen gegen 7 wieder- und  
für den im Laufe der Wahlperiode ausgeschiedenen  
Herrn Consistorial-Rath Dr. **Schwarz** der Herr Pastor  
**Fubel** mit 53 Stimmen gegen 8 gewählt.

### Kirchliche Anzeige.

**Zu St. Moriz:** Mittwoch den 25. November früh  
9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr  
Oberprediger **Bracker**.

### Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Wir hoffen unsere Weihnachts-Ausstellung am  
10. December eröffnen zu können und bitten deshalb  
Diejenigen, welche uns mit Beiträgen erfreuen wollen,  
uns solche bis zum 8. k. Mts. gefälligst zugehen lassen  
zu wollen.

Zur Annahme derselben werden Frau Kaufmann  
**Ghrenberg**, Frau Factor **Erdmann**, Fräulein  
**v. Funk**, Frau Assessor **Marquardt** und Frau  
Kreisrichter **Thümmel** von heute ab gern bereit sein.  
**Der Vorstand.**

### Der Verein zur Ersparniß von Winter- Bedürfnissen

zeigt hiermit den Einlegern an, daß die Anweisungsettel  
auf **Braunkohlensteine** am Mittwoch bei den  
Recepturen bereit liegen. Die Braunkohlensteine müssen  
bei Herrn **Finger & Presler** des Vormittags bis  
Neujahr abgeholt werden.

Die Anweise-Zettel auf **Bohaen** und **Erbfen**  
werden am Freitag ausgegeben und sind die Waaren  
bei Herrn Kaufmann **Dittmar** auf dem Neumarkt  
in Empfang zu nehmen.

Halle, den 23. November 1857.

**Fubel.**

Herausgegeben im Namen der Armbendirection  
von Dr. Eckstein.



## Bekanntmachungen.

### Stadtverordneten-Wahl.

Die Herren Wähler der II. Abtheilung werden ersucht, sich Dienstag den 24. Novbr. Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr im Stadtschießgraben zu einer Besprechung einzufinden. Halle, am 22. Novbr. 1857.

Lippert. Küstner.

### Bekanntmachung.

Wir finden uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß Lieferungen und Arbeitsleistungen für hiesige städtische Gasanstalt unsererseits nur dann als letztere verpflichtend anerkannt werden können, wenn dieselben schriftlich von uns oder der Inspektion der Anstalt bestellt worden sind.

Halle, den 18. November 1857.

### Curatorium der Gas-Anstalt.

In allen Buchhandlungen zu haben:

- 1) Die symbolischen Bücher der reformirten Kirche, latein. von Niemeyer, deutsch von Böckel;
- 2) Der Heidelberger Katechismus, herausgegeben von Gillet, Sudhoff u. A.;
- 3) K. Sudhoff, fester Grund christlicher Lehre;
- 4) Die heilsame Lehre in Auszügen aus den Schriften reform. Gottesgelehrten. — Gnadau.

Nach den äußerst günstigen Beurtheilungen sind diese Schriften sehr geeignet: „Unwissende zu belehren, Verwirrte aufzuklären, Schmähende zu beschämen, Hochberührende zur Besinnung zu bringen.“

Auf der Soolweiden-Anlage der Pulverweiden stehen 15 Haufen Stammholz — zu 144 □ Fuß gestellt — pro 1 *Rthl.* zum Verkauf.

Gebr. Glitsch, Weingärten Nr. 14.

Braunschweiger Mumme und frischen Bayrischen Malzzucker empfing wieder  
Carl Brodtkorb.

Von Sächsischer Tafelbutter, à *fl.* 10<sup>1/2</sup> *Sgr.*, Thüringer Salzbuter, à *fl.* 9 *Sgr.* und Bamberger Schmelzbutter, in ganzen Kübeln und ausgestochen billigst, traf neue Zufuhr ein bei  
Carl Brodtkorb.

Waltershäuser Cervelat-Wurst empfing wieder  
Bernhard Schober,  
große Steinstraße.

Magdeburger Sauer Kohl empfiehlt  
Bernhard Schober.

Von dem schönen Gänsefchmalz, à *fl.* 11 *Sgr.*, empfing wieder  
Julius Riffert.

Ein zweirädriger Wagen steht billig zu verkaufen  
Glauchau, Schützengasse Nr. 5.

Zwei halbjährige Schweine stehen zum Verkauf  
Petersberg, Luckengasse Nr. 8.

Zwei halbjährige Schweine sind zu verkaufen  
Oberglauca Nr. 36.

Zwei große Schweine sind zu verkaufen  
vor dem Rannischen Thore Nr. 14.

30 Stück Hammel und Schaaf zum Schlachten oder auch zur Fortzucht werden Mittwoch den 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf der Magistratswiese, Pulverweiden, meistbietend verkauft. Näheres an Ort und Stelle.

Gut gearbeitete Schrotenschuhe bei  
Metzger, Kuhgasse Nr. 6.

Eine neue eleg. birkenne Kommode steht Umstände halber billig zum Verkauf  
Spiegelgasse Nr. 8.

Es werden 300 Thaler zu alleiniger Hypothek zu cediren gesucht jetzt oder Neujahr. Zu erfragen lange Gasse Nr. 2.

Es können auf Frauenarbeit einige Schuhmacher den ganzen Winter hindurch Beschäftigung finden bei  
L. Schaal.

Eine anständige Frau, die gut ausbessern und nähen kann, sucht Beschäftigung. Zu erfragen  
kleiner Schlamm Nr. 7.

Ein sehr reinliches, gewandtes Mädchen für alle Arbeit wird zum 1. Januar von einer einzelnen Dame gesucht. Nachricht gr. Klausstraße Nr. 33.

Eine Dame in mittleren Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen möglichst bald Aufnahme in eine gebildete Familie und hinlängliche Beschäftigung im Haushalt in einer Stadt- oder Landwirthschaft. Adressen unter C. M. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine Conditorei wird zu pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe bittet man unter P. P. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesuch einer Wohnung für zwei ruhige Miether, welche sofort oder zu Neujahr bezogen werden kann für den Preis von 16 — 18 *Rthl.*, wovon möglich auf oder in der Nähe des Neumarkts. Gefällige Offerten bittet man bei Herrn Richter, gr. Schlamm Nr. 10b. abzugeben.



Ich verkaufe noch  
 schöne **Umbalema Londres** und } das Tausend zu 11 Thaler,  
 = **Brasil Cigarren,** } 4 Stück zu 16 Pfennige,  
 und mache ein rauchendes Publikum hierauf ganz besonders aufmerksam.  
**H. R. Kegel, Leipziger Straße Nr. 106.**

## A u s v e r k a u f

einer großen Auswahl von Weißwaaren, Stickereien, Hauben, Haubendeckel, Fanchon, Kragen, Gardinen, diverse Kindersachen, Aermel, Haargarnirungen, fertige Unterröcke, seidene Bänder, gestickte Striche, Spizen, Stückwaare zc. zu selten billigen, aber festen Preisen, empfiehlt die Weißwaaren-Handlung von

**L. Mehlmann, große Steinstraße Nr. 3.**

Eine große Auswahl von **Damenjackett** von 15 *Sgr.* an bis zu 3½ *Rth.*, wie auch **Mäntel** für Kinder und große Personen von 1 *Rth.* an offerirt **Schneidermeister Schmul, großer Schlamm Nr. 15.**

Ruhige Miether suchen 1 Stube, Kammer, Kochgelegenheit und Zubehör zu Neujahr 1858. Auskunft wird erteilt kleiner Sandberg Nr. 10.

Eine freundlich meublirte Stube mit Kammer ist zu vermieten neue Promenade Nr. 4.

Offene Schlafstellen Rathhausgasse Nr. 11.

Schlafstellen mit Beköstigung Rannische Straße 23.

### V e r l o r e n !

Eine graulederne Börse mit stählernem Bügel wurde Donnerstag Abend von der Bierbrauerei des Herrn **Palmité** bis Järgergasse Nr. 1 verloren. Inhalt 10 — 15 *Sgr.* und 8 weiße Abonnementskarten. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe bei Herrn Schmiedemeister **Wiesche**, Järgergasse Nr. 1, abzugeben. Belohnung: Der Gehalt der Börse.

Am Sonnabend Abend ist von der Schmeerstraße bis zur Steinstraße eine Vornette verloren worden. Den Finder bittet man, sie gefälligst Steinstraße Nr. 12 abgeben zu wollen.

**Das Männerchor versammelt sich vom nächsten Dienstag ab im Gasthof „zu den drei Schwänen.“ Der Vorstand.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich hürdurch — jedoch nur auf diesem Wege — die ürgöbteste Anfrage, ob die Möglichkeit vorhanden zu sein vorausgesetzt wohl dürfte werden, dass **das** Vorstand von's **M. C.** geworden ist gleichzeitig auch Mitglied im Potzdämlichen Vereun u. a. g. G.?  
 Zwückauer.

### F a m i l i e n - N a c h r i c h t e n .

Heute Morgen um 6 Uhr entschlief nach 10 monatlichen Leiden sanft und ruhig meine gute Mutter **Caroline Wagenschieber** in Folge eines organischen Herzübel. Diese traurige Anzeige widmet allen Freunden und Bekannten

**W. Wagenschieber**, academ. Kupferstecher.  
 Berlin, den 19. November 1857.

### H a l l i s c h e r G e t r e i d e p r e i s .

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 21. November 1857.

Weizen	2	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	=	26	=	3	=	=	2	=	1	=	3	=
Gerste	1	=	16	=	3	=	=	1	=	21	=	3	=
Hafer	1	=	10	=	—	=	=	1	=	1	=	3	=

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

